Quellen: Henry CC-by-SA; WhereGroup

Eine vom Antragsteller in FIONA digitalisierte Schlagskizze einer Waldwiese mit geöffnetem Bearbeitungsfenster, um die Attribute zu ändern.

E-GOVERNMENT IN DER LANDWIRTSCHAFT

Geographische Informationssysteme (GIS) ergänzen heute zahlreiche E-Government-Anwendungen um eine wichtige Komponente, die sowohl für die Effizienz von Prozessen als auch für die Qualität der Ergebnisse entscheidend sein kann: den Raumbezug. Speziell in der Landwirtschaft bilden Geodaten die Grundlage für viele essenzielle Prozesse und Entscheidungen.

Eine der ersten originär landwirtschaftlichen Geo-Anwendungen war die optimale und zielgerichtete Nutzung von Agrarflächen, die unter dem Begriff des „Precision Farming“ zusammengefasst wird. Diese Anwendungen waren technisch relativ anspruchsvoll und erforderten auch spezielle Geräte.

Mittlerweile haben sich die Nutzungsbereiche von digitalen Karten deutlich ausgeweitet. Zum einen ist die Internet-Versorgung heute flächendeckend sehr gut ausgebaut, zum anderen sind Geo-Anwendungen durch den immensen technischen Fortschritt der letzten Jahre mittlerweile fast schon alltäglich (man denke an Navigationsgeräte, Google Maps/Bing/OpenStreetMap etc.). So finden sich Geoinformationen, oder besser: interaktive Karten heute auch unterstützend in vielen E-Government-Prozessen.

Das Projekt FIONA aus Baden-Württemberg ist ein sehr anschauliches Beispiel aus der Agrarwirtschaft, wie E-Government-Anwendungen durch die Einbeziehung der räumlichen Ebene hinsichtlich Qualität und Effizienz deutlich verbessert werden können. Das Projekt wird seit mehreren Jahren von den Firmen WhereGroup und BGS AG in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR) sowie dem Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung (LGL) betreut und weiterentwickelt.

Das Akronym FIONA steht für Flächeninformation und Online-Antrag. Hierbei handelt es sich um ein Internet-Angebot, das vom MLR für die Antragsteller im so genannten Gemeinsamen Antragsverfahren zur Verfügung gestellt wird. Der „Gemeinsame Antrag“ ist der Sammelantrag für flächenbezogene land- und forstwirtschaftliche Förder- und Ausgleichsmaßnahmen in Baden-Württemberg. Knapp 50.000 Antragsteller (zumeist Landwirte) stellen jährlich diesen Antrag und sind somit potenzielle Nutzer von FIONA. Ziel der Anwendung ist es, die Antragsteller bei der Vorbereitung und beim Ausfüllen ihres Gemeinsamen Antrags zu unterstützen. Die Anwendung wurde bereits 2006 in Betrieb genommen und wird aufgrund der positiven Resonanz seitdem kontinuierlich weiterentwickelt. Die Nutzerzahl konnte Jahr für Jahr verdoppelt werden. Im Jahr 2012 stellten bereits rund 50 Prozent der Antragsteller ihren Gemeinsamen Antrag über FIONA. Insbesondere für flächenstarke Betriebe ist das System attraktiv: Die teilnehmenden Antragsteller bewirtschaften über 70 Prozent aller Flächen in Baden-Württemberg, für die insgesamt ein Gemeinsamer Antrag gestellt wird.

Das Ministerium strebt an, ab 2014 möglichst alle Antragsteller in das elektronische Verfahren einzubeziehen, da dies sowohl für den Nutzer als auch für die Verwaltung erhebliche Vorteile sichert. Bereits in diesem Jahr wurden standardmäßig keine Antragsformulare und Flurstücksverzeichnisse mehr in Papierform versendet, ab 2014 soll grundsätzlich auf den postalischen Versand verzichtet werden. Die damit einhergehenden Kosteneinsparungen, die deutliche Reduzierung des Verwaltungsaufwands, die qualitative Verbesserung der eingereichten Anträge und nicht zuletzt die komfortable und schnelle Antragsstellung für den Nutzer rechtfertigen die Loslösung vom papiergestützten Verfahren.

Mit der Verwendung des FIONA-Fachverfahrens ändert sich die Nutzung für Antragsteller. Speziell die GIS-Komponente bietet dabei zahlreiche Vorteile: Eine Kartenkomponente unterstützt den Benutzer bei der Erstellung und Verwaltung seiner Antragsflächen. Der Landwirt kann auf umfangreiches Kartenmaterial zurückgreifen, um sich bei der Digitalisierung seiner Antragsflächen zu orientieren bzw. diese fachlich zu beurteilen. Regelmäßig aktualisierte, hochaufgelöste Luftbilder zeigen ihm die aktuelle Situation vor Ort. Die Luftbilder kann er mit unterschiedlichen Geometrien überlagern und auf deren Sachdaten zugreifen. Hierzu gehören Basisdaten, wie Flurstücke und Verwaltungsgrenzen, aber auch Gebietskulissen und Umweltdaten. Verschiedene Suchmodule ermöglichen eine einfache Orientierung, gewünschte Gebiete und Geometrien können einfach lokalisiert werden. So kann der Landwirt nach Orten, Schlägen, Flurstücken oder eigenen Antragsflächen suchen, indem er die Namen und Nummern in den entsprechenden Suchformularen einträgt.

Ist dem Landwirt der exakte Suchbegriff nicht bekannt, so wird er bei der Identifizierung des gesuchten Objekts durch graphische Hervorhebung der Objekte unterstützt. Die in die Oberfläche geladenen Geometrien dienen dem Landwirt nicht nur zur Orientierung und fachlichen Beurteilung. Während der Digitalisierung kann er die Geometrien von Flurstücken und Schlägen nutzen, um durch das Fangen von Stützpunkten (das sog. „Snapping“, eine klassische GIS-Funktionalität, um die Genauigkeit beim Digitalisieren zu erhöhen) exakt und nahtlos an Flächen anzuschließen oder diese direkt zu übernehmen. Dabei ist die Digitalisierung einfach und intuitiv gehalten, sodass die Anwender das System nach kurzer Einweisung bedienen können.

Beim Speichern werden digitalisierte Flächen auf ihre geometrische Gültigkeit hin überprüft (Umringe nicht geschlossen, kreuzende Linien usw.). Im Fehlerfall werden den Anwendern korrigierte Flächen zur Übernahme vorgeschlagen. Die erstellten Flächen können mit den Daten des jeweiligen Antragsverfahrens verknüpft werden. In allen relevanten Stufen der Antragsstellung können Anwender aus der Kartenkomponente in die Sachdatenerfassung des Antragsverfahrens wechseln sowie umgekehrt aus dem alphanumerischen Verfahren in die Kartenkomponente auf die Darstellung der jeweils mit dem Vorgang verknüpften Fläche. Ein Export der alphanumerischen Daten ermöglicht interessierten Landwirten außerdem eine Verarbeitung in beliebigen Desktop-Programmen und damit eine weiterführende Nutzung der alphanumerischen Daten für die landwirtschaftlichen Betriebe.

Alle Funktionen der Anwendung sind streng am tatsächlichen Bedarf der Nutzer ausgelegt, es finden sich keine überflüssigen und damit potenziell verwirrenden Bedienelemente in der Oberfläche. Die Funktionen bzw. Bedienelemente sind nach dem Prinzip „So viel wie unbedingt nötig, so wenig wie irgend möglich“ zusammengestellt. Über eine Online-Hilfe werden alle Bedienelemente so erklärt, dass sich die Abläufe auch ungeübten Nutzern schnell erschließen. Das Ministerium stellt darüber hinaus auch eine Hotline per Mail, Telefon und Post für die Benutzer des Systems zur Verfügung.

Das FIONA-Antragsverfahren stellt derzeit folgende Inhalte und Funktionen zur Verfügung: 1. Stammdaten (Anschrift, Unternehmensform und Bankverbindung), 2. Antragsdaten: Die elektronische Version des bisherigen Antragsformulars mit Übersicht der Zahlungsansprüche bzw. MEKA-Verpflichtungen und verschiedene Auswertungen, 3. Flurstücksverzeichnis mit Sammelbuchungs- und Sortierfunktionen, 4. Geoinformationssystem zur Erstellung von Schlagskizzen und Informationen zu verschiedenen Kulissen, 5. Dokumentenablage der im Rahmen von FIONA gestellten Anträge. Mithilfe der komfortablen Funktionen soll die Antragsstellung erleichtert werden. Antragsteller werden schon bei der Eingabe ihrer Daten und durch weitere Prüfungen auf Unplausibilitäten und Widersprüche in ihren Anträgen aufmerksam gemacht. Möglichst alle Informationen, die zu einer korrekten Antragsstellung notwendig sind, werden kompakt und übersichtlich bereit gestellt. FIONA kann von jedem genutzt werden, der in HIT (Herkunftssicherungs- und Informationssystem Tiere) und/oder der zentralen InVeKoS-Datenbank (ZID) registriert ist und für diese einen Zugangs-Pin erhalten hat. Mithilfe einer Demo-Version (http://www.fiona-antrag.de) kann die Anwendung unverbindlich getestet werden. ◀

AUTOREN UND KONTAKT:

Kirsten Zimmer
Ulrich Rothstein
WhereGroup GmbH & Co. KG
E: info@wheregroup.com
I: www.wheregroup.com

Wolfram Bläsi
Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden Württemberg
Stellv. Leiter Referat 25 Ausgleichsleistungen, Agrarumweltmaßnahmen
I: www.mlr.baden-wuerttemberg.de